



# Anschlussbedingungen

zum Anschluss privater Brandmeldeanlagen

im Gemeindegebiet Roetgen

an das Meldenetz der Leitstelle der StädteRegion Aachen



Brandschutzdienststelle

Kranzbruchstraße 15

52152 Simmerath

Stand: Januar 2021

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Allgemeines**
  - 1.1. Geltungsbereich
  - 1.2. Allgemeine Anforderungen an Brandmeldeanlagen
  - 1.3. Zugang zum Objekt
- 2. Übertragungseinrichtungen (ÜE) für Brandmeldeanlagen**
- 3. Brandmeldezenterale (BMZ) u. Feuerwehrinformationszentrale (FIZ)**
- 4. Zugänglichkeit zum Objekt**
  - 4.1. Feuerwehrschlüsseldepot (FSD)
  - 4.2. Freischaltelement (FSE)
  - 4.3. Feuerwehrschlüsselkasten
- 5. Feuerwehrbedienfeld (FBF)**
- 6. Feuerwehranzeigetableau (FAT)**
- 7. Feuerwehrschiebung**
- 8. Brandmelder**
  - 8.1. Nichtautomatische Brandmelder
    - 8.1.1. Projektierung
    - 8.1.2. Melder in Treppenräumen
    - 8.1.3. Kennzeichnung
  - 8.2. Automatische Brandmelder
    - 8.2.1. Projektierung
    - 8.2.2. Melder in Zwischendecken
    - 8.2.3. Melder in Doppelböden
    - 8.2.4. Melder in Abluft- oder Kabelschächten
    - 8.2.5. Kennzeichnung
- 9. Anschaltung sonstiger Brandschutzeinrichtungen**
  - 9.1. Sprinkleranlagen
  - 9.2. Löschanlagen
  - 9.3. Klimaanlagen
  - 9.4. Entrauchungsanlagen
- 10. Orientierungspläne**
  - 10.1 Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen
  - 10.2 Feuerwehrlaufkarten
  - 10.3 Gestaltungshinweise
- 11. Inbetriebnahme / Abnahme**
- 12. Wartung und Instandhaltung**
- 13. Betrieb**
- 14. Falschalarme**
- 15. Bauliche und betriebliche Änderungen**
- 16. Weitere Bedingungen**
- 17. Vereinbarung über den Betrieb eines Feuerwehrschlüsseldepots**
- 18. Kontakte**
  - 18.1 Brandschutzdienststelle / Feuerwehren
  - 18.2 Leitstelle StädteRegion Aachen
  - 18.3 Zuständige Bauaufsichten / Bauordnungsämter
  - 18.4 Zuständige Stadtverwaltung / Gemeindeverwaltungen
- 19. Anhang**  
**Musterpläne**

## **1. Allgemeines**

### **1.1 Geltungsbereich**

Diese Anschlussbedingungen gelten für die Errichtung und den Betrieb von Brandmeldeanlagen (BMA), mit direkter Aufschaltung auf die Empfangseinrichtung der städteregionalen Leitstelle in Aachen im Gemeindegebiet Roetgen.

Sie gelten für Neuanlagen und Erweiterungen, sowie bei Änderungen bestehender Anlagen.

Mit dem Antrag zur Aufschaltung einer Brandmeldeanlage erkennt der Betreiber diese Anschlussbedingungen, einschließlich aller Querverweise, verbindlich an und verpflichtet sich zu deren Einhaltung.

### **1.2 Allgemeine Anforderungen an Brandmeldeanlagen (BMA)**

BMA sind, soweit im Folgenden nichts anderes ausgeführt ist, nach den jeweils gültigen Vorschriften zu errichten. Insbesondere sind folgende Bestimmungen einzuhalten:

- DIN VDE 0100, 0800, 0833
- DIN 14661, 14662, 14675
- DIN EN 54
- VdS-Richtlinien

Die Konformität des Brandmeldesystems und die im System verwendeten Bestandteile müssen von einer technischen Prüfstelle, z.B. VdS, nach EN 54-13 geprüft und zugelassen sein.

Die Konzeption der Brandmeldeanlage mit ihren Schutzzieilen, ist mit der Brandschutzdienststelle der StädterRegion Aachen und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen.

Vor Baubeginn der BMA ist unbedingt ein Planungsgespräch mit der Brandschutzdienststelle der StädterRegion Aachen und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr durchzuführen, um die notwendige Platzierung der einzelnen Komponenten der Anlage festzulegen.

Die BMA ist mit einem automatischen Melder mit eigener Meldergruppe zu versehen.

BMA dürfen nur von Fachfirmen entsprechend DIN 14675, Absatz 4.2 und 6.2.13 geplant, errichtet und instand gehalten werden.

### **1.3 Zugang zum Objekt**

Der Gebäudezugang und der Betriebszustand der Brandmeldeanlage sind durch eine **orange** Rundumkennleuchte, oder Blitzleuchte, die bei Brandalarm automatisch durch die Brandmeldezenterale angesteuert wird, kenntlich zu machen. Die Kennleuchte ist unmittelbar am Eingangsbereich zu installieren. Die Anbringungsstelle ist mit der Brandschutzdienststelle der StädterRegion Aachen, sowie der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen.

Um der Feuerwehr eine schnelle Orientierung und Erstinformation zu gewährleisten, müssen die Übertragungseinrichtung (ÜE), das Feuerwehrbedienfeld (FBF) und das Feuerwehranzeigetableau (FAT), sowie die Laufkarten und ggf. ein Bedienfeld für den Gebäudefunk (FGB) leicht zugänglich und räumlich als Einheit, als Feuerwehrinformationszentrale (FIZ) in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrzugangs installiert sein. (siehe bes. DIN 14675 Ziffer 6.2.6, sowie Ziffer 3 dieser Anschlussbedingungen)

Vertretern der Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr ist jederzeit der Zutritt zur Anlage, zum Zweck der Überprüfung, zu gewähren.

## **2. Übertragungseinrichtung für Brandmeldeanlagen (ÜE)**

Die Feuerwehren betreiben Übertragungsanlagen auf Konzessionsbasis, auf die Übertragungseinrichtungen von Brandmeldeanlagen aufgeschaltet werden können.

Der Anschluss erfolgt auf Antrag.

Der Antrag ist schriftlich an den Konzessionsträger der Übertragungsanlage zu richten. Derzeit ist das die nachfolgend aufgeführte Firma:

Siemens AG  
Smart Infrastructure  
z. Hd. Markus Grosser  
Franz-Geuer-Str. 10  
50823 Köln

Tel.: +49 221 8459-2571  
Mail: markus.grosser@siemens.com

Dem Antrag ist ein Lageplan des Objektes mit dem vorgesehenen Standort der Brandmeldezenterale beizufügen.

Die Einholung der Genehmigung durch die örtlich zuständige Freiwillige Feuerwehr ist Aufgabe des Konzessionärs. Die Übertragungseinrichtung ist im Handbereich der Brandmeldezenterale bzw. in der Feuerwehrinformationszentrale (FIZ) zu montieren.

## **3. Brandmeldezenterale (BMZ) und Feuerwehrinformationszentrale (FIZ)**

Entweder ist die BMZ mit der FIZ, oder nur die FIZ an der Feuerwehrzufahrt im Eingangsbereich des Objektes anzubringen. Ist dies nicht möglich, muss der Standort mit der zuständigen Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abgestimmt werden.

Für die Beschriftung der BMZ gilt die DIN 14675. Sie muss mit den entsprechenden Bezeichnungen in anderen Orientierungshilfen übereinstimmen.

Falls die BMZ nicht in einem ständig besetzten Raum untergebracht ist, sind Störungsmeldungen an eine beauftragte Stelle, mindestens als Sammelanzeige weiterzuleiten, wenn sich die Anzeige- und Betätigungseinrichtung in nicht durch geschultes Personal ständig besetzten Räumen befindet.

Der Standort der BMZ ist mit der zuständigen Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen. Sie ist in einer Höhe von 1,60 m

(gemessen zwischen Fußboden und Mitte Anzeigetableau) anzubringen. Die Lichtverhältnisse im Raum müssen derart sein, dass die Beschriftungen und optischen Anzeigen gut gesehen und gelesen werden können.

Sofern die DIN VDE und VdS-Bestimmungen voneinander abweichende Angaben enthalten, gelten die Bestimmungen der DIN VDE als Mindestanforderungen.

Die BMZ muss jederzeit ungehindert zugänglich sein.

Die FIZ ist im Feuerwehrzugangsbereich des Objektes in einer Höhe von 1,60 m (gemessen zwischen Fußboden und Mitte Anzeigetableau) anzubringen. Die Lichtverhältnisse im Raum müssen derart sein, dass die Beschriftungen und optischen Anzeigen gut gesehen und gelesen werden können. Es ist in der Farbe RAL 3000 auszuführen.

Der Weg zur FIZ ist mit Hinweisschildern nach DIN 4066 fortlaufend zu kennzeichnen.

Die FIZ dient als abgesetzte Feuerwehranlaufstelle für das Feuerwehranzeigetableau (FAT) nach DIN 14662, FBF nach DIN 14661 und muss neben der Übertragungseinrichtung (ÜE) auch die Aufbewahrung der Feuerwehrlaufkarten, sowie das Gebäudefunkbedienfeld (FGB) - falls vorhanden - für das Gesamtobjekt beinhalten.

## 4. Zugänglichkeit

### 4.1 Feuerwehrschlüsseldepot (FSD)

Bei Gebäuden, die mit einer Brandmeldeanlage versehen wird, muss im Brandfall für die Feuerwehr ein gewaltfreier Zugang zur Brandmeldeanlage und zum gesamten Deckungsbereich gewährleistet werden.

Dies kann durch Einbringen eines Objektsschlüssels in ein von der VdS Schadenverhütung zugelassenes FSD sichergestellt werden. Das FSD ist in unmittelbarer Nähe des Objektzugangs einzubringen. Die Anbringungsstelle ist mit der Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen.

Der im Lieferumfang des FSD befindliche Profilhalbzylinder ist gegen einen Halbzylinder aus der Objektschließung auszutauschen.

Der Objektschlüssel (General- oder Hauptschlüssel) ist vom Betreiber der Brandmeldeanlage bereit zu stellen. Es können maximal 3 weitere Schlüssel mit in das FSD eingebracht werden. Um diese Schlüssel untrennbar zu verbinden ist eine Schlüsselpломbe notwendig, die sich meistens im Lieferumfang des FSD befindet. Der überwachte Schlüssel ist mit einer roten Schlüsselklappe aus Kunststoff zu kennzeichnen.

Bei größeren, weitläufigen Objekten kann ein weiterer Hauptschlüssel gefordert werden.

Bei der Inbetriebnahme der Brandmeldeanlage wird die Schließung im Umstellschloss der Mitteltür des FSD auf die Schließung der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr eingestellt.

Der Betrieb des FSD setzt die Anerkennung einer „Privatrechtlichen Vereinbarung“ zwischen der jeweiligen Kommune und dem Betreiber voraus (siehe Abschnitt 17).

Der Tresoralarm des FSD ist auf eine dauernd besetzte Stelle aufzuschalten. Ist eine derartige Stelle örtlich nicht vorhanden, so kann die Weiterschaltung auf ein Überwachungsinstitut, oder eine gleichwertige Service-Leitstelle erfolgen.

#### **4.2 Freischaltelement (FSE)**

Zur Sicherstellung des gewaltfreien Gebäudezugangs ohne Auslösung durch die Brandmeldeanlage, ist ein VdS anerkanntes Freischaltelement zu installieren und als separate Meldergruppe auf die BMZ aufzuschalten.

Erfolgt die Anbringung unmittelbar an einer öffentlichen Verkehrsfläche oder an Stellen, bei denen mit Vandalismus zu rechnen ist, muss das FSE in einer Höhe von 3 m montiert werden. Ist dies nicht der Fall (z.B. innerhalb eines Werkgeländes) sollte die Montage unmittelbar neben, über oder unter dem FSD erfolgen.

Hinweis:

Hier kann u. U. zusätzlich die Montage eines nicht durch die Brandmeldeanlage überwachten Feuerwehrschlüsselkastens zur Aufnahme eines einzelnen Torschlüssels erforderlich werden.

#### **5. Feuerwehrbedienfeld (FBF)**

Zur Bedienung der Brandmeldezentrale ist in der Feuerwehrinformationszentrale (FIZ) ein FBF nach DIN 14661 zu installieren.

#### **6. Feuerwehranzeigetableau (FAT)**

Brandmeldeanlagen müssen mit einem FAT gemäß DIN 14662 ausgestattet werden. Es muss in der FIZ installiert werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit eine analoge Melderanzeige, oder eine Registriereinrichtung (z.B. Protokolldrucker) zu installieren.

#### **7. Feuerwehrschiebung**

In das FSE, FBF und das FAT ist die Feuerwehrschiebung der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr einzubringen.

Die erforderlichen Halbzylinder mit Feuerwehrschiebung sind durch den Betreiber beim jeweiligen Ordnungsamt der Kommune zu bestellen (siehe Punkt 18).

Die Auslieferung, an den Betreiber, erfolgt durch die Feuerwehr. Die Rechnung geht zu Lasten des Betreibers.

#### **8 Brandmelder**

Einsatztaktische Gründe erfordern, dass die Anordnung und Aufteilung der Meldegruppen in Absprache mit der Feuerwehr erfolgt.

Nichtautomatische und automatische Brandmelder dürfen nicht in einer Meldergruppe zusammen geschaltet werden. Es dürfen auch keine Melder mit unterschiedlichen physikalischen Auslösekriterien (z.B. Rauchmelder und Wärmemelder) zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengefasst werden.

## **8.1. Nichtautomatische Brandmelder**

### **8.1.1 Projektierung**

Nichtautomatische Brandmelder sind grundsätzlich in Flucht- und Rettungswegen anzubringen und ggf. mit örtlich vorhandenen Feuerlöscheinrichtungen zu kombinieren.

### **8.1.2 Melder in Treppenräumen**

In Treppenräumen sind die einzelnen Brandmelder jeweils vom Feuerwehrzugang ausgehend nach unten, oder nach oben in separaten Gruppen zusammen zu schalten. Dabei dürfen max. 5 Melder senkrecht übereinander in einer Gruppe zusammengefasst werden.

### **8.1.3 Kennzeichnung**

Die Melder sind dauerhaft mit Gruppen- und Meldernummern nach DIN 14675 zu versehen.

## **8.2. Automatische Brandmelder**

### **8.2.1 Projektierung**

Automatische Brandmelder dürfen nicht mit nichtautomatischen Brandmeldern in einer Meldegruppe zusammen geschaltet werden.

Bei der Projektierung automatischer Melder sind neben den DIN / VDE-Richtlinien und Herstellerangaben besonders die Auflagen gemäß Bauschein zu berücksichtigen.

Zur Vermeidung von Fehlalarmen sind geeignete technische Maßnahmen (Betriebsart TM gemäß VDE 0833-2) vorzusehen.

Werden keine Melder mit Kenngrößenvergleich bzw. Mehrfachsensormelder gemäß VDE 0833-2 eingesetzt, so müssen zur Vermeidung von Falschalarmen die Melder in Zweimelder- oder Zweigruppenabhängigkeit geschaltet sein.

Automatische Brandmelder, die der Schließung von Feuerschutzabschlüssen dienen, dürfen die Übertragungseinrichtung nicht auslösen.

### **8.2.2 Melder in Zwischendecken**

Melder in Zwischendecken müssen ohne besonderen Aufwand zu erreichen sein.

Zusätzlich zur Melder kennzeichnung, sind die Melderstandorte unterhalb der Zwischendecken dauerhaft zu kennzeichnen.

Lässt die Brandmeldeanlage keine Einzelmelderidentifizierung zu, sind Parallelanzeigen zu installieren, die den Betriebszustand vor Ort erkennen lassen.

### **8.2.3 Melder in Doppelböden**

Melder in Doppelböden müssen ohne besonderen Aufwand zu erreichen sein. Eventuell erforderliches Hebeworkzeug ist örtlich vorzuhalten. Herausnehmbare

Bodenelemente sind durch Kette o.ä. gegen Vertauschen zu sichern und dürfen nicht mit Gegenständen zugestellt werden.

Zusätzlich zur Melder kennzeichnung, sind die Melderstandorte auf den Bodenelementen dauerhaft zu kennzeichnen.

Lässt die Brandmeldeanlage keine Einzelmelderidentifizierung zu, sind Parallelanzeigen zu installieren, die den Betriebszustand vor Ort erkennen lassen.

#### **8.2.4 Melder in Abluft- und Kabelschächten**

Für Melder in Abluftschächten, Kabelschächten o.ä. gelten die Punkte 8.2.2 und 8.2.3 sinngemäß.

Bei aufwändigem Melderzugriff sind Parallelanzeigen unbedingt erforderlich.

#### **8.2.5 Kennzeichnung**

Automatische Brandmelder sind dauerhaft mit Gruppen- und Meldernummern nach DIN 14675 derart zu kennzeichnen, dass die Bezeichnung vom Standpunkt des Betrachters erkennbar ist. Melderanzeigen, die vom Standpunkt des Betrachters nicht zu erkennen sind (z.B. verdeckte Montage), sind durch Parallelanzeigen oder Sondertableaus kenntlich zu machen. Die Melder kennzeichnung darf nicht auf dem herausnehmbaren Meldereinsatz erfolgen (Nummerierung geht bei Melderaustausch verloren).

### **9. Anschaltung sonstiger Brandschutzeinrichtungen**

An eine BMZ können sonstige Brandschutzeinrichtungen (z.B. Löschanlagen, Sprinkleranlagen etc.) angeschlossen werden. Chlorgaswarnanlagen u. ä. dürfen nicht auf die BMZ aufgeschaltet werden.

Die Branddetektoren (automatische Brandmelder) müssen primärer Bestandteil der Brandmeldeanlage sein.

Die Ansteuerung der Löschanlagen darf nur über VdS-anerkannte Schnittstellen erfolgen.

#### **9.1 Sprinkleranlagen**

Sprinkleranlagen sind nach den anerkannten Regeln der Technik (DIN / VdS) zu errichten und zu unterhalten.

Für jede Sprinklergruppe bzw. für jeden Strömungswächter ist eine separate Meldegruppe in der Brandmeldezenterale vorzusehen.

Meldegruppen für Strömungswächter müssen über die BMZ die Übertragungseinrichtung auslösen, d.h. das Ansprechen jeder einzelnen Sprinklergruppe muss an der BMZ angezeigt werden und zur Hauptmelderauslösung führen.

In jede Meldegruppe der Sprinklergruppen ist ein Prüfmelder einzubauen.

Nach einer Auslösung der Sprinkleranlage ist es nicht Aufgabe der Feuerwehr, die Anlage in einen funktionsfähigen Betriebszustand zu bringen.

## **9.2 Löschanlagen**

Für die Aufschaltung auf die Brandmeldezentrale gelten die Forderungen gemäß Pkt. 9.1 sinngemäß.

## **9.3 Klimaanlagen**

Die automatische Ansteuerung von Klimaanlagen durch die Brandmeldeanlage kann gefordert werden.

Einzelheiten sind mit der zuständigen Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen.

## **9.4 Entrauchungsanlagen**

Die automatische Ansteuerung von Entrauchungsanlagen durch die Brandmeldeanlage kann gefordert werden.

Einzelheiten sind mit der zuständigen Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen.

# **10. Orientierungspläne**

## **10.1. Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen**

Feuerwehrpläne dienen zur raschen Orientierung für die Feuerwehr in einem Objekt oder einer baulichen Anlage. Deshalb müssen sie stets auf aktuellem Stand gehalten werden.

Feuerwehrpläne sind nach DIN 14095 und im Einvernehmen mit der Feuerwehr zu erstellen. Sie müssen durch die zuständige Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr genehmigt sein und bei der Abnahme der Brandmeldeanlage vorliegen.

## **10.2. Feuerwehraufkarten**

Pro Meldergruppe ist für die Gemeinde Roetgen eine separate Laufkarte im Format DIN A 4 anzufertigen.

Die Pläne sind auf der Basis von Grundrissplänen zu erstellen und müssen mindestens enthalten:

- Standort
- Lauflinie als rote Linie
- Lage der Melder und Tableaus
- Melderart und Kennzeichnung
- Besondere Gefahrenhinweise
- Sonstige, auf die Brandmeldeanlage aufgeschaltete Zusatzeinrichtungen

Bei größeren, weitläufigen Objekten kann ein weiterer Satz Laufkarten gefordert werden.

Die Laufkarten sind zu laminieren und der Brandmeldeanlage beizustellen.

Bei Unterbringung in einem Kartenfach sind Kartenreiter zu verwenden. Bei Unterbringung in einem Ordner genügt ein haltbares Daumenregister.

### **10.3. Gestaltungshinweise**

Bildzeichen und Kennzeichnung sind in Anlehnung an DIN 14095 und DIN 14675 (siehe Musterlaufkarte im Anhang) zu verwenden.

Die Laufkarten sind als Entwurf der Brandschutzdienststelle der StädteRegion Aachen und der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr zur Abstimmung und Genehmigung vorzulegen.

Nach endgültiger Fertigstellung sind alle Laufkarten der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr auf Datenträger im pdf-Format zur Verfügung zu stellen.

Die Laufkarten sind auf aktuellem Stand zu halten.

## **11 Inbetriebnahme / Abnahme**

Vor der Aufschaltung der BMA auf die Empfangseinrichtung, erfolgt eine Abnahme durch die örtliche Freiwillige Feuerwehr, zusammen mit der zuständigen Brandschutzdienststelle.

Die Abnahme ist rechtzeitig (mindestens zwei Wochen vor dem geplanten Abnahmetermin) bei der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr, zu beantragen.

Bei der Abnahme müssen anwesend sein:

- Betreiber
- Errichter der Brandmeldeanlage
- Konzessionär

Bei der Abnahme müssen vorgelegt werden:

- Installationsattest zur BMA (VdS-Vordruck)
- Wartungsvertrag
- Gutachten über die Abnahme der BMA durch einen Prüf-SV gem. PrüfVO NRW
- Laufkarten
- Anlagenbeschreibung gem. VDE 0833-2 Abschn. 6.5.5

Die örtliche Freiwillige Feuerwehr überprüft, ob die Konzeption der Brandmeldeanlage mit seinen Schutzz Zielen diesen Anschlussbedingungen und den Auflagen der Ordnungsbehörden, sowie den einschlägigen Richtlinien entspricht.

Bei erheblichen Mängeln sowie bei Nichterfüllung der v. g. Forderungen kann die Inbetriebnahme der Übertragungseinrichtung verweigert werden.

Die erste Abnahme durch die örtliche Freiwillige Feuerwehr ist kostenfrei.

Wiederholungsprüfungen, die wegen Nichterfüllung dieser Anschlussbedingungen erforderlich werden, werden dem Betreiber in Rechnung gestellt.

## **12. Wartung und Instandhaltung**

Die jährlich bzw. vierteljährlich vorgeschriebenen Wartungen und Inspektionen und weitere Vorkommnisse in und an der BMA sind fortlaufend in einem Betriebsbuch zu dokumentieren.

Das Betriebsbuch ist jederzeit einsehbar an der BMZ zu hinterlegen.

Bei schweren Mängeln, z.B. häufige Falschalarme, behält sich die örtliche Freiwillige Feuerwehr das Recht vor, die Bauaufsicht zu informieren bzw. die Betriebserlaubnis zu widerrufen und die BMA von der Übertragungseinrichtung zu trennen.

## **13. Betrieb**

Eine Abschaltung der Übertragungseinrichtung darf nur durch den Konzessionär nach Absprache mit der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr, ggf. i. V. mit der zuständigen Brandschutzdienststelle, erfolgen.

Revisionsalarme sind nur in Abstimmung mit der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr zulässig.

## **14. Falschalarme**

Werden Falschalarme durch die aufgeschaltete Brandmeldeanlage aufgrund betrieblicher oder organisatorischer Mängel (Nichtabschaltung von Meldergruppen bei staubaufwirbelnden Arbeiten, Betrieb von Schweißgeräten und sonstigen alarmauslösenden Geräten außerhalb der genehmigten Nutzung etc.) verursacht, hat der Betreiber die der Feuerwehr entstehenden Kosten zu ersetzen. Hierbei ist es unerheblich, ob der Falschalarm durch den Betreiber oder durch Dritte verursacht wurde.

Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Gebührenordnung der zuständigen Gemeinde in der jeweils gültigen Fassung.

Werden Brandmeldungen an der BMZ vor Eintreffen der Feuerwehr vor Ort zurückgestellt, ist der Einsatz unabhängig vom Alarmereignis kostenpflichtig.

## **15. Bauliche und betriebliche Änderungen**

Bauliche, anlagentechnische und organisatorische Änderungen, die den Betrieb der Brandmeldeanlage beeinflussen, sind der Brandschutzdienststelle und der zuständigen Freiwilligen Feuerwehr umgehend mitzuteilen.

Hierzu zählen insbesondere:

- Änderung der Besitzverhältnisse
- bauliche Änderung und Nutzungsänderungen
- betriebliche Änderungen
- Änderungen an der Brandmeldeanlage
- Änderung der Objektschließung

## **16. Weitere Bedingungen**

Weitere Anforderungen aufgrund technischer und oder organisatorischer Änderungen bleiben vorbehalten

## **17. Vereinbarung über den Betrieb eines Feuerwehrschlüsseldepots**

## Vereinbarung über den Betrieb eines Feuerwehrschlüsseldepots



Gemeindeverwaltung Roetgen  
- Ordnungsamt -  
Hauptstraße 55  
52159 Roetgen

### Vereinbarung

zwischen der Gemeinde Roetgen, Ordnungsamt (zuständig für die Feuerwehr), oder Vertreter/in und

Firma		
Verantwortlicher		
Straße		
PLZ Ort		

nachfolgend Betreiber genannt,

über den Betrieb eines Feuerwehrschlüsseldepots (FSD) am Objekt:

Firma		
Straße		
PLZ Ort		

nachfolgend Objekt genannt.

Der Betreiber lässt auf eigenen Wunsch sowie auf eigenes Risiko und eigene Kosten ein Feuerwehrschlüsseldepot (FSD) am o.g. Objekt anbringen, um der Feuerwehr nach Alarmierung durch die Brandmeldeanlage (BMA) jederzeit den gewaltfreien Zutritt zu den Sicherungsbereichen der BMA zu ermöglichen.

Der Anbringungsort des FSD am Objekt muss mit der Brandschutzdienststelle und der Freiwilligen Feuerwehr Roetgen abgestimmt werden.

Er befindet sich in der Regel an der Anfahrstelle für die Feuerwehr in unmittelbarer Nähe des Gebäudezuganges, durch den die Brandmelderzentrale (BMZ) oder ggf. die Bedieneinrichtungen der BMZ auf kürzestem Weg erreicht werden können.

Der Betreiber verwendet ein FSD mit Doppelbart-Umstellschloss in der Mitteltür, das von der VdS Schadenverhütung GmbH anerkannt ist.

Beim Einbau und Anschluss des FSD an die BMA werden die Bestimmungen der VDE 0833 und des VdS "Richtlinien für mechanische Sicherungseinrichtungen - Feuerwehrschlüsselkästen" eingehalten.

Der Objektschlüssel (General- oder Hauptschlüssel) wird vom Betreiber bereitgestellt und bei der Abnahme der Brandmeldeanlage durch die Feuerwehr in das FSD eingebracht.

Der (die) im FSD deponierte(n) Objektschlüssel müssen der Feuerwehr den direkten Zugang zur BMZ sowie zu allen Sicherungsbereichen der BMA ermöglichen.

Der im Lieferumfang des FSD befindliche Halbzylinder wird gegen einen Halbzylinder aus der Objektschließanlage ausgetauscht, damit das Vorhandensein des Generalschlüssels überwacht wird.

Müssen im FSD mehrere Schlüssel deponiert werden, sind diese untrennbar miteinander zu verbinden (Schlüsselring in schwerer Ausführung). Der überwachte Schlüssel ist zu kennzeichnen.

Die für VdS-anerkannte FSD vorgeschriebene Sabotageüberwachung muss aktiviert sein und einen Alarm an eine ständig besetzte Stelle (Polizei oder VdS-anerkanntes Wach- und Sicherungsunternehmen) übertragen.

Der Betreiber verpflichtet sich, das FSD instandzuhalten.

Hierzu gehört die Wartung entsprechend den Richtlinien des VdS. Das Öffnen der Mitteltür durch die Feuerwehr erfolgt auf schriftlichen Antrag, der mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin schriftlich bei der Gemeinde Roetgen (Ordnungsamt) zu beantragen ist. Das Tätigwerden der Feuerwehr zu diesem Anlass ist kostenpflichtig. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Gebührenordnung der Gemeinde Roetgen in der jeweils gültigen Fassung.

Der Anbringungsort des FSD wird in den Einsatzunterlagen der Feuerwehr vermerkt. Die Einsatzunterlagen sind jedem Bediensteten der Feuerwehr zugänglich.

Der Betreiber versichert, dass sein Einbruchdiebstahlversicherer der Einrichtung des FSD unter Berücksichtigung der vorliegenden Vereinbarung zugestimmt hat.

Der Betreiber erklärt, dass er für Schäden, die aus dem Diebstahl, dem Verlust oder sonstigem Abhandenkommen von Objektschlüsseln, die im FSD deponierten werden, keine Ersatzansprüche gegen die Gemeinde Roetgen, oder einen ihrer Bediensteten geltend machen wird. Ausgenommen hiervon sind Schäden, die durch einen städtischen Bediensteten vorsätzlich, oder grob fahrlässig, verursacht werden.

Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

Mündliche Nebenabreden haben keine Gültigkeit.

Diese Vereinbarung ist von beiden Parteien jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen ohne Angabe von Gründen kündbar.

Im Falle der Kündigung wird das FSD im Beisein des Betreibers durch die Feuerwehr geöffnet, die einstellbare Schließung des Kastenschlosses rückgängig gemacht und die Objektschlüssel übergeben.

Diese Vereinbarung tritt mit Datum der Unterzeichnung in Kraft.

Roetgen, den \_\_\_\_\_

(Datum einfügen)

Betreiber:

Freiwillige Feuerwehr Roetgen:

---

(Firmenstempel)

---

(Unterschrift des Betreibers oder Bevollmächtigten)

---

(Unterschrift)

## **18 Kontakte**

### **18.1 Brandschutzdienststelle / Feuerwehr**

*A 38 - Amt für Rettungswesen und Bevölkerungsschutz  
A 38.3 Brandschutz  
Kranzbruchstraße 15  
52152 Simmerath  
Tel.: 0241 / 5198 3830 Herr Sprank  
0241 / 5198 3831 Frau Mahr  
0241 / 5198 3800 Amt 38, allgemeine Rufnummer  
Fax: 0241 / 5198 3855  
E-Mail: [brandschutzdienststelle@staedteregion-aachen.de](mailto:brandschutzdienststelle@staedteregion-aachen.de)*

### **18.2 Leitstelle StädteRegion Aachen**

*Integrierte Leitstelle StädteRegion Aachen  
Stolberger Straße 155  
52058 Aachen  
Tel.: 0241 / 432 37-9000  
Fax: 0241 / 512527  
E-Mail: [leitstelle.staedteregion.aachen@mail.aachen.de](mailto:leitstelle.staedteregion.aachen@mail.aachen.de)*

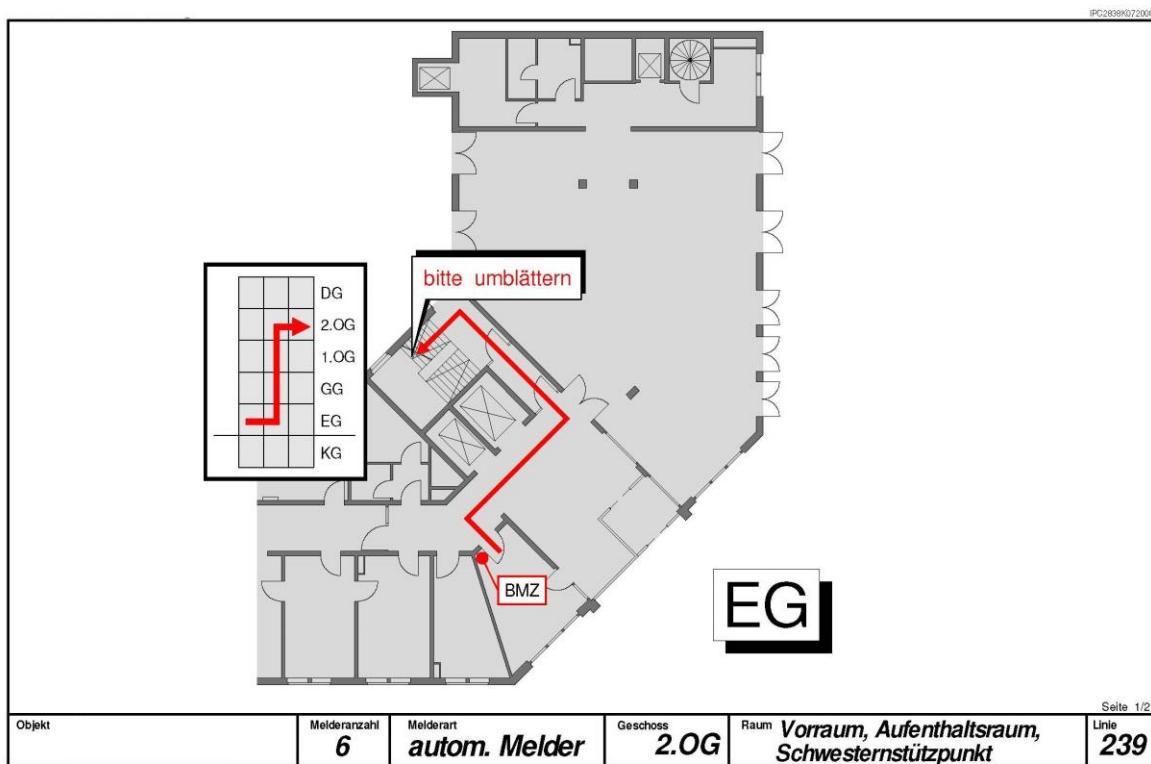
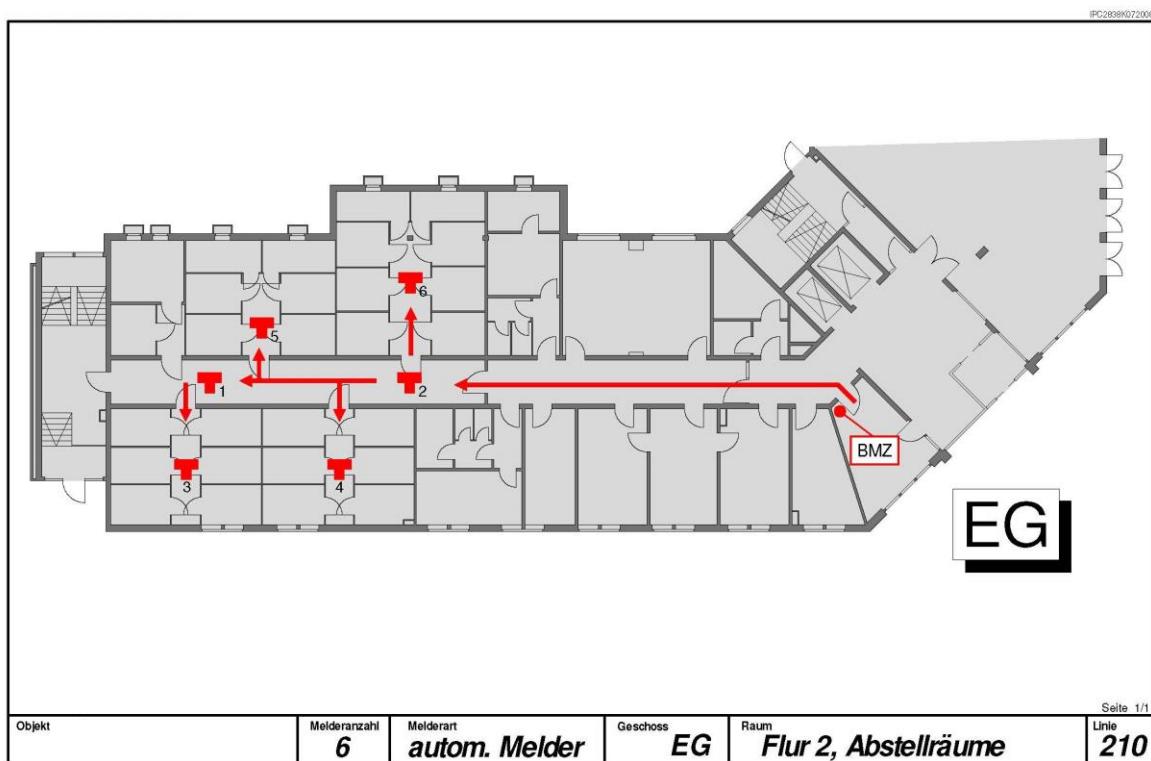
### **18.3 Zuständige/s Bauaufsicht / Bauordnungsamt**

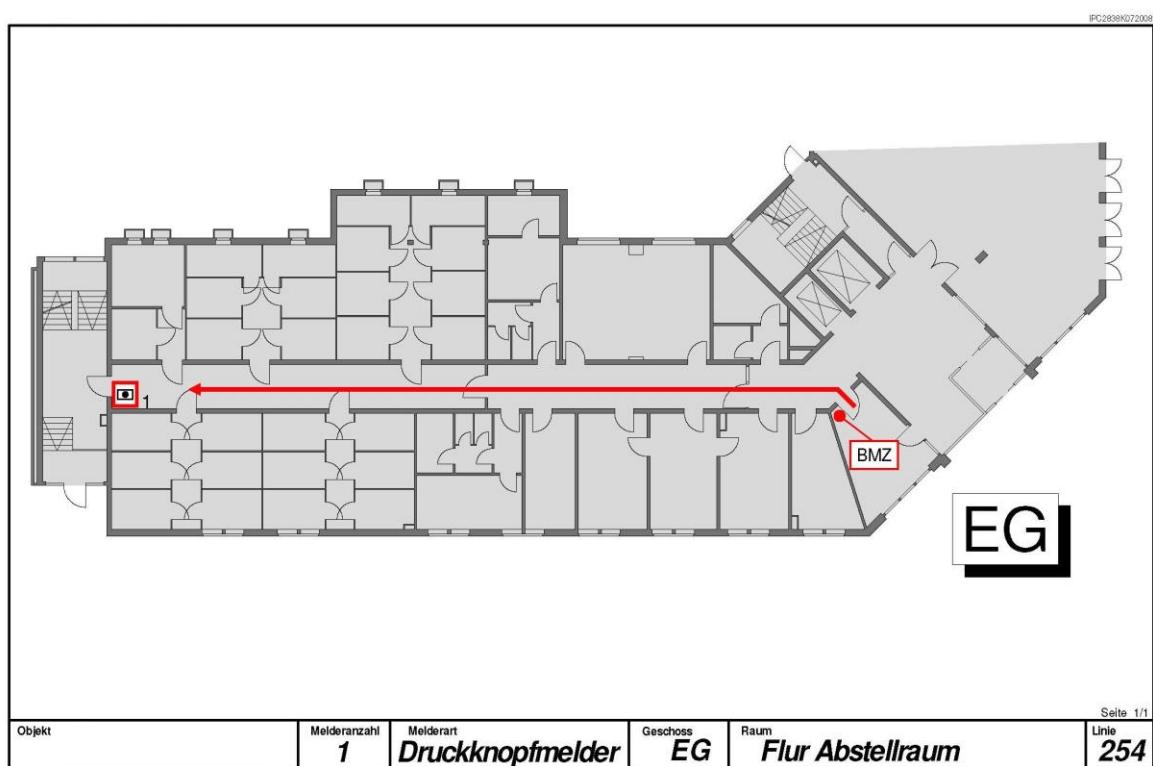
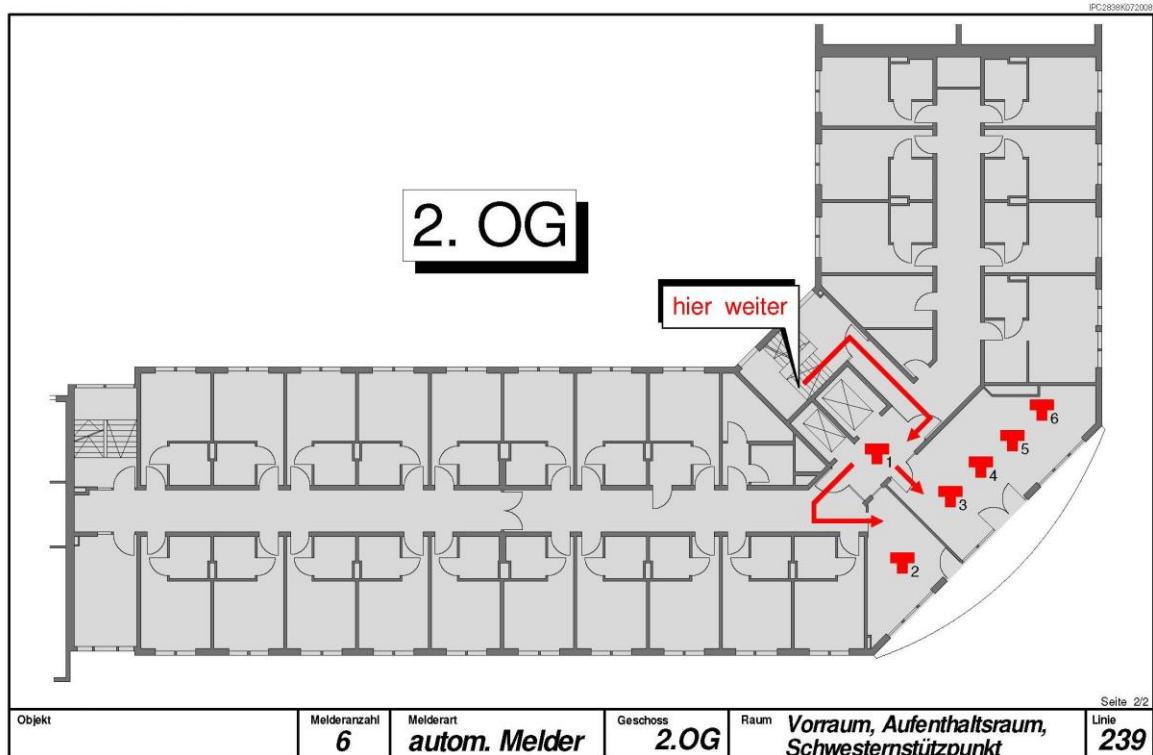
*A 63 - Amt für Bauaufsicht und  
Wohnraumförderung  
Dienstgebäude  
Zollernstraße 10  
52070 Aachen*

### **18.4 Zuständige Gemeindeverwaltung**

**Gemeinde Roetgen:**  
*Gemeindeverwaltung Roetgen  
- Ordnungsamt  
Hauptstraße 55  
52159 Roetgen*

**19. Anhang**  
**Musterpläne**





<b>1</b>	<b>Gebäude:</b> <b>Verwaltung / Lager</b>	<b>Geschoss/Flur:</b> <b>3.OG</b>	<b>Raum:</b> <b>320</b>	<b>Melderanzahl:</b> <b>8</b>	<b>Melderart:</b> <b>Rauchmelder</b>	<b>Bemerkungen:</b> <b>keine</b>
----------	--	--------------------------------------	----------------------------	----------------------------------	---	-------------------------------------